

Gute Gelegenheit, ein Patenschaftsprojekt kennenzulernen

Von Bernd Ehmler

Bad Homburg. Am Samstag, 20. September, findet von 10 bis 16 Uhr im Kurhaus und auf dem Kurhausvorplatz die Info-Börse der Bad Homburger Vereine statt. Unter den Bereichen „Zusammen“, „Spiel und Sport“, „Kultur und Bildung“ sowie „Gemeinschaft und Soziales“ wird das ehrenamtliche Engagement von Bad Homburger Vereinen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auch der Verein „Patenschaften für Tschernobylkinder Bad Homburg“ ist bei der Info-Börse mit einem Stand vertreten. Der Stand mit der Nummer 21 ist im Foyer im 1. Stock des Kurhauses zu finden. Dort gibt der Verein Einblicke und Informationen in seine Arbeit sowie einen Überblick über die geplanten Aktivitäten der nächsten Monate.

Die Situation der Kinder im weißrussischen Landkreis Tschernikow hat sich in den letzten Monaten dramatisch verschlechtert. Die nach wie vor hohe radioaktive Belastung nicht nur dieses weißrussischen Landkreises nach dem GAU von Tschernobyl im April 1986 führt dazu, dass vermehrt vor allem kleine Kinder zunehmend an massiven Herzproblemen leiden. Da die meisten Familien sich eine ärztliche Untersuchung oder Behandlung nicht leisten können, sterben einige diese Kinder, bevor sie das zehnte Lebensjahr erreicht haben. Auch Kinder, die der Verein in sein Patenschaftsprojekt aufnehmen wollte, waren nicht mehr am Leben, als er vor Ort das betreffende Kind in sein Projekt aufnehmen wollte.

Auch das soziale Umfeld vieler Familien hat sich drastisch verschlechtert. Da auch in Weißrussland die Preise für Energie und Le-



Marina lebt seit zwei Jahren im Waisenhaus. Ihre Eltern haben sie „vergessen“.

Foto: Swetlana Prozenko

benshaltung explodiert sind, können sich viele Familien nicht mehr ausreichend ernähren; das war schon vor wenigen Jahren so, aber jetzt kommen immer mehr Menschen hinzu, die in bitterster Armut leben müssen. Hinzu kommt, dass im Landkreis Tschernikow die Arbeitslosigkeit massiv zugenommen hat. So ist es eigentlich verwunderlich, dass alle älteren Schüler und Studenten derzeit zur Vorbereitung auf den Winter in Kolchosen arbeiten müssen – Schulen und Universitäten sind geschlossen.

In der Situation der Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit gibt es in den Familien meist sozi-

ale Konflikte, die am meisten die Kinder zu spüren bekommen. Die Eltern kümmern sich wenig oder gar nicht um ihre Kinder. Tagtäglich kommen Kinder ins Waisenhaus von Tschernikow, welches zentraler Anlaufpunkt des Bad Homburger Vereins ist. Es platzt aus allen Nähten, dass Kinder sogar im Krankenhaus der Stadt untergebracht werden müssen. So auch die neunjährige Marina Petrowa, ein Mädchen mit nachdenklichem Gesicht und traurigem Lächeln. Mit ihren neun Jahren hat sie schon viel Schmerz, Elend und Einsamkeit erlebt. Seit zwei Jahren lebt sie im Waisenhaus und wartet darauf, dass ihre aus der Bahn geratene Mutter sie nach Hause holt.

Derzeit liegt ein Antrag beim Sozialgericht vor, um den Eltern das Sorgerecht zu entziehen. Marinas Eltern sind Alkoholiker und verkaufen alles, was sich im Haushalt befindet zwecks Beschaffung von Alkoholika. In ihrem Alkoholrausch vergessen sie, dass ihre kleine Tochter elterliche Wärme, gesunde Ernährung und angemessene Unterkunft braucht.

Marina musste die alkoholischen Orgien ihrer Eltern sehr oft miterleben. Oft war sie viele Tage alleine zu Hause, im Winter ohne Wärme, ohne Versorgung „Ich habe gegessen, was mir Gott gegeben hat (nicht die Eltern!)“, sagt sie. „Aber als dieses Mädchen zu uns ins Waisenhaus kam, hat sie nicht den Glauben an ihre Eltern verloren und die Hoffnung, dass alles wieder gut wird“, berichtet Swetlana Prozenko, die Leiterin des Waisenhauses. Jeden Tag hoffte Marina, dass sich ihre Mutter an sie erinnert, sie umarmt und mit nach Hause nimmt. Alle zwei bis drei Monate hatte sich ihre Mutter daran erinnert, dass sie irgendwo noch eine Tochter hat und besuchte diese dann meist in betrunkenem Zustand.

Im Laufe der Zeit erkannte Marina, dass sich ihre Mutter nicht mehr ändert. Sie sieht, wie andere Kinder aus dem Waisenhaus adoptiert werden und hofft, für sich auch in eine Familie mit Wärme und Liebe aufgenommen zu werden. Dieses Schicksal teilen mit Marina dutzende von Kindern, auch ältere. So wie der 15-jährige Denis. Er streunte tagelang durch die Gegend und schlief im Straßengraben, weil er das Elend – er lebt mit seinem trinkenden Vater zusammen, die Mutter ist gestorben – zu Hause nicht mehr ertragen konnte.

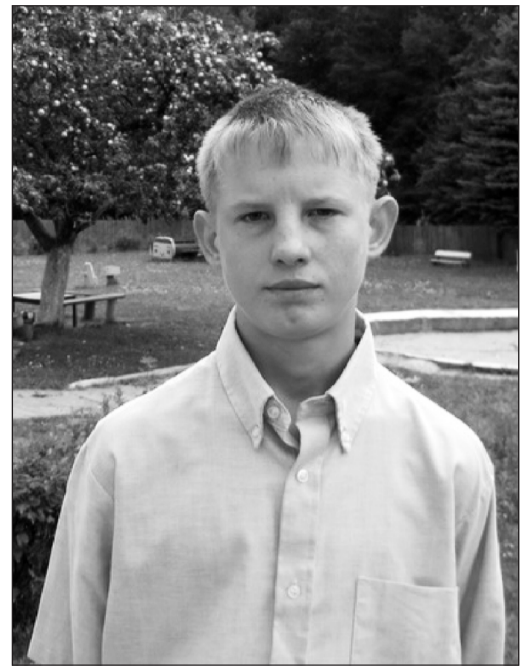
In der Folge der Tschernobyl-Katastrophe sind die Menschen in den radioaktiv kontaminierten Gebieten besonders der Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit ausgesetzt. Es gibt immer weniger Arbeit, die Preise steigen rasant, das Risiko jüngerer Menschen, nicht älter als 50 bis 55 Jahre alt zu werden, ist hoch. Sie wissen um die gesundheitlichen Risiken, bauen aber dennoch ihr Obst und Gemüse in den verstrahlten Böden an, weil sie keine andere Möglichkeit haben als diese Art der Selbstversorgung. In dieser Situation spielt Alkohol natürlich eine Rolle, doch dieses Problem gilt auf keinen Fall pauschal für alle dort lebenden Menschen. Die meisten Familien kümmern sich aufopferungsvoll um ihre Kinder, doch bei allem besten Willen reicht es nicht, die Kinder ausreichend zu versorgen. Zu groß ist die Armut; das Geld reicht hinten und vorne nicht für ausreichend Kleidung und Ernährung.

Für viele dieser Kinder aus dem Landkreis Tschernikow bietet der Verein „Patenschaften für Tschernobylkinder Bad Homburg“ Projekt-Patenschaften an, die zum Ziel haben, Kindern und auch ihren Familien eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Darüber informiert der Verein beim Infotag ausführlich.

Auch das Kleiderlager des Waisenhauses ist so gut wie leer. Der Verein möchte in absehbarer Zeit wieder eine Hilfslieferung von Kleidung, Hygieneartikeln und Spielzeug ins Tschernikower Waisenhaus organisieren. Darüber hinaus wird in der Zeit vom 27. Juli bis 17. August 2009 eine Kindergruppe aus dem

Landkreis Tschernikow in Bad Homburg einen Erholungsaufenthalt haben mit Kindern aus dem Patenschaftsprojekt des Vereins. Darunter sind auch einige Kinder, die bereits Paten in Bad Homburg und Umgebung haben. Erfreulicherweise haben einige Institutionen, die in der Vergangenheit die weißrussischen Kinder bei Freizeiten in Bad Homburg zu Aktivitäten und Ausflügen eingeladen haben, ihre neuerliche Unterstützung zugesagt.

Wer bei der Info-Börse nicht vorbeischauchen kann oder Interesse am Patenschaftsprojekt des Vereins „Patenschaften für Tschernobylkinder Bad Homburg“ hat, kann sich beim 1. Vorsitzenden Michael Grüning unter Tel. 06172-399942, Fax 06172-399708, E-Mail michael.gruening@t-online.de über das Projekt informieren. Wer die Arbeit des Vereins „Patenschaften für Tschernobylkinder Bad Homburg“ mit einer Spende unterstützen möchte, kann dies unter „Patenschaften für Tschernobylkinder Bad Homburg“, Konto-Nummer 18004020 bei der Taunus-Sparkasse, BLZ 51250000 tun. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Spendenquittungen werden ausgestellt.



Bevor der 15-jährige Denis ins Waisenhaus kam, streunte er durch die Gegend und schlief im Straßengraben. Foto: Swetlana Prozenko

Junge Solisten spielen Mozart-Konzerte

Bad Homburg (hw). Drei der schönsten Konzerte von Wolfgang Amadeus Mozart erklingen am Freitag, 19. September, um 20 Uhr im Kurtheater. Im neu eingerichteten „Forum für junge Solisten“ spielen Preisträger verschiedener Wettbewerbe zusammen mit dem Deutschen Radio Kammerorchester unter der Leitung von Tilmann Köster.

Vier hochbegabte junge Solistinnen werden sich im Rahmen des Mozart-Programmes vorstellen: Die Pianistin Natalia Avella-Ramirez aus Kolumbien, die am Konservatorium der Nationalen Universität Bogotá „mit besonderer Auszeichnung“ abschloss und zur Zeit ein solistisches Aufbaustudium an der Universität Augsburg absolviert, spielt das Klavierkonzert Nr. 9 Es-dur KV 271, das sogenannte „Jeunehomme-Konzert“. Aus Usingen im Taunus stammt die siebzehnjährige Geigerin Sophie Wedell, Preisträgerin des Wettbewerbes „Jugend musiziert“ und Jungstudentin an der Hochschule für Musik Stuttgart. Sie ist mit dem Violinkonzert Nr. 5 A-dur KV 219 zu hören. Solistinnen im Konzert für Flöte und Harfe C-dur KV 299 sind Gina Gaul und Mónica Rincón. Die Flötistin Gina Gaul wurde in Weilburg an der Lahn geboren und ist mehrfache Preisträgerin des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“. Sie war Soloflötistin des Landesjugendorchesters Hessen und studiert jetzt an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Ihre Partnerin, die kolumbianische Harfenistin Mónica Rincón, gewann den 1. Preis im „Latinoamerikanischen Harfenwettbewerb Cecilia de Majo“ in Caracas/Venezuela. Ihr Studium an der Hochschule für Musik Detmold ergänzt sie durch Meisterkurse bei Chantal Mathieu (Genf) und Isabel Moretti (Paris).

Erstmals in Bad Homburg gastiert das Deutsche Radio Kammerorchester, dessen Mitglieder sich in den Aufnahmestudios des Westdeutschen Rundfunks in Köln kennenlernten. Neben festen Konzertreihen mit namhaften Solisten und Chören fand das Orchester auf internationaler Ebene besondere Beachtung beim Flandern Festival, beim Carinthischen Sommer in Österreich, beim Festival Pro Arte in Italien und den Schwetzingen Festspielen. Die Leitung liegt in Händen des Dirigenten Tilmann Köster, der bei Ser-

giu Celibidache Dirigieren und Phänomenologie der Musik studierte. Als Chefdirigent des Kammerorchesters Sinfonova Frankfurt hat er durch innovative Programme auf sich aufmerksam gemacht.

Veranstalter ist der Kulturkreis Taunus-Rhein-Main, der sich mit seiner Konzertreihe „Forum für junge Künstler“ seit Jahren für die Förderung des musikalischen Nachwuchses engagiert.

Eintrittskarten für das Konzert sind im Vorverkauf bei Tourist Info + Service im Kurhaus, Tel. 178-110, erhältlich. Restkarten gibt es an der Abendkasse.



Die Flötistin Gina Gaul aus Weilburg ist mehrfache Preisträgerin des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“.

Rotes Kreuz lädt ein

Bad Homburg (hw). Das DRK lädt am Samstag, 27. September, von 11 bis 17 Uhr zu einem Tag der offenen Tür in die alte Feuerwache, Schwalbacher Straße 7, ein.

KELKHEIMER MÖBELTAGE

und verkaufsoffener Sonntag vom 19. – 21. September 2008

Gebrüder Wolf

Einrichtungshaus/
Innenausbau

Ergänzung zu vorhandenen Möbeln
Frankfurter Str. 77, Tel. 0 61 95 / 23 12

Sven's

Naturholzmöbel

Bahnstraße 20

Tel. 0 61 95 / 90 10 20

E-Mail: info@svens-moebel.de

Bornemann

Einrichtungshaus

Innenausbau

Falkensteiner Straße 17

Tel. 0 61 95 / 28 12

Roser de Sede Studio

Manufaktur-Einrichtungshaus

zwischen Kelkheim u. Fischbach

Tel. 0 61 95 / 91 05 91, Fax -62347

www.roser-einrichtungen.de

Stelzer

Einrichtungshaus

Bahnstraße 19

Tel. 0 61 95 / 99 25 - 50

Sa. bis 16 Uhr geöffnet

... in den Einrichtungshäusern und Werkstätten ... mit tollen Aktionen und attraktiven Angeboten
und am Sonntag haben in der Stadt ALLE Geschäfte für Sie geöffnet!